

**Ausbildungsveranstaltung SMS  
Semesterdaten H1 und H2:**

**„Unterrichts- und Schulentwicklung mit dem Schwerpunkt der Selbständigkeit der Schule“**

**Protokoll des Arbeitsprozesses**

**Hirsch, Jamil**

(Name, Vorname der LiV)

Albert-Schweitzer-Schule, Groß-Zimmern

(Ausbildungsschule)

Projektwoche: Patenschaft zwischen der SoR-SmC-Gruppe und der iDaZ-Klasse

(Thema des Arbeitsvorhabens)

Umfang: max. 2 Seiten

**Ausgangssituation und Bezug zum Schulprogramm**

Die Albert-Schweitzer-Schule in Groß-Zimmern ist Mitglied in der Initiative „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SoR-SmC) und hat dies in der Fortschreibung ihres Schulprogramms verankert. Schüler/innen verschiedener Jahrgänge arbeiten dabei gemeinsam an Projekten unter der Leitung von Herrn S. Dwelk. Eines dieser Arbeitsvorhaben im Schuljahr 2014/2015 war eine Projektwoche mit Schüler/innen, die einen Migrationshintergrund haben und erst kürzlich nach Deutschland gekommen sind. An der Albert-Schweitzer-Schule werden diese Schüler/innen in reguläre Klassen integriert und erhalten zusätzlich Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (iDaZ-Klasse) durch Frau M. Kurt.

**Zentrale Schritte**

Das Vorhaben fand in der Woche vom 09.06.2015 – 12.06.2015 statt. Ziel dieses gemeinsamen Projektes war es, eine intensive Patenschaft zwischen den Schüler/innen aufzubauen. Zu Beginn wurde am Montag ein gemeinsames Frühstück in der Mensa der Schule veranstaltet. Diese erste Begegnung wurde durch Kennenlernspiele und einem gemeinsamen Spaziergang ergänzt. Am Dienstag fand ein Ausflug in das Darmstädter Vivarium statt. Für den Mittwoch hatten sich die Schüler/innen entschieden einen Film („Taffe Mädels“) zu schauen. Um die Festigung der Patenschaften voranzutreiben, wurden im Anschluss Kooperations- und Teamspiele (Fröbelkran, Fußball etc.) gespielt. Der Donnerstag war für die Schüler/innen eindeutig der Höhepunkt der Woche. Die Schüler/innen hatten die Möglichkeit, die Schulküche zu nutzen und bereiteten gemeinsam traditionelle Speisen aus Afghanistan, Italien, Jugoslawien und der Türkei zu. Zum Abschluss der Woche hatten die Schüler/innen ein Picknick im Freien geplant. Da der Geburtstag einer iDaZ-Schülerin auf diesen Tag fiel, brachte Frau Kurt einen selbst gemachten Kuchen zur Feier des Tages mit.

**Ergebnisse**

Für alle Beteiligten war die Projektwoche ein prägendes Erlebnis. Das Engagement der Schüler/innen der SoR-SmC-Gruppe wurde von den iDaZ-Schüler/innen mit großer Freude und aktiver Beteiligung entgegnet. Um diese gemeinsamen Erinnerungen festzuhalten, gestalteten die Schüler/innen aus ihren Berichten, Eindrücken und Fotos eine Plakatwand, die auch beim Schulfest der ASS im Sommer 2015 das Interesse vieler Besucher auf sich zog. Der Erfolg, den die Projektwoche für sich verbuchen konnte, wurde nicht zuletzt durch lobende Worte in der lokalen Presse (vgl. [www.da-imnetz.de](http://www.da-imnetz.de) „Wo Integration kein Problem ist“ 27.06.15) bestätigt.

### **Reflexion**

Aus persönlicher und beruflicher Sicht empfand ich die Mitarbeit an diesem Vorhaben als sehr gewinnbringend. Zu den Aufgabenfeldern von Lehrkräften gehört, neben der Kernaufgabe des Unterrichtens, das Erziehen der ihnen anvertrauten Schüler/innen im Rahmen der schulischen Möglichkeiten. Durch die enge Zusammenarbeit mit Frau Kurt und Herrn Dwelk habe ich tiefe Einblicke in diesen Aspekt des Berufes gewonnen. Ich konnte meinen Blick für die Wichtigkeit von sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schüler/innen schärfen und im Hinblick auf meinen eigenen Migrationshintergrund reflektieren. Mir ist bewusst, dass ich als Lehrkraft eine Vorbildfunktion habe und verpflichtet bin durch mein Auftreten einen, im Sinne unserer Gesellschaft, positiven Einfluss auf die Wertorientierungen, Haltungen und Handlungen der Schüler/innen zu nehmen. Dies ist umso wichtiger bei Schüler/innen, welche erst vor Kurzem nach Deutschland gekommen sind, oder noch kommen werden, da sie anders aufgewachsen sind. Diese Schüler/innen müssen, unter Wahrung ihrer eigenen Kultur, in die Soziokultur Deutschlands integriert werden, eine Aufgabe die es auch in der Schule zu bewältigen gibt.

Ich bin mir sicher, dass die Projektwoche auch für alle beteiligten Schüler/innen eine persönliche Bereicherung gewesen ist. Sie haben viel miteinander geredet, gespielt und unternommen, viel voneinander gelernt und auch Freundschaften geschlossen. Die Schüler/innen der SoR-SmC-Gruppe hatten die Gelegenheit, ihren Mitschüler/innen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung aufzuzeigen, sie näher kennenzulernen und sie zu akzeptieren. Die Schüler/innen der iDaZ-Klasse haben viel aufgeben und opfern müssen, um aus ihren Heimatländern nach Deutschland zu fliehen. Für sie war die Projektwoche ein wichtiger Beitrag, um einen kleinen Teil ihrer Kindheit bzw. Jugend nachzuholen und am schulischen Zusammenleben teilzuhaben.

### **Fazit**

Die Zusammenarbeit mit Frau Kurt und Herrn Dwelk im Rahmen der Projektwoche 2014/2015 war für mich eine persönliche und berufliche Bereicherung, die mich dazu motiviert in meinem zukünftigen Werdegang als Lehrkraft über den unterrichtlichen Kontext hinaus mit Schüler/innen an sozialen, kulturellen und politischen Vorhaben zu arbeiten.